

Venedig eins

Der Kunstmaler Wu Daozi (oder auch Wu Daoxian) malte Hunde und beeilte sich, sie zu signieren, bevor sie davonliefen. Dieser braungesprenkelte Köter mit dem großen braunen Fleck an der Flanke ist ihm besonders gut gelungen. Er trabt quer über den Markusplatz. Eine dicke Frau mit Brille kommt vorbei und starrt den Hund an, als wollte sie ihn stillstellen. Die Signatur ist nicht zu erkennen. Der Hund weicht langsam zurück. Sozusagen knurrend, aber das Knurren ist nicht zu hören. Die dicke Frau verschwindet hinter den Arkaden und der Hund mischt sich unter die Touristen. Möglicherweise handelte es sich um einen Spaniel, aber ich kenne mich mit Hunden nicht sehr gut aus. Überhaupt mit Tieren. Mit der Natur und so.

Karriere

Ein Literaturbewerb, an dem ich auf irgendeine Art beteiligt bin. Offenbar erfolgreich (ich bekomme es nur aus zweiter Hand, durch die beiläufige Bemerkung einer Kritikerin, mit). Ich schließe daraus, dass ich irgendwann um 1909 wohl diesen Preis bekommen werde, dass meine Karriere aber mit dem Ersten Weltkrieg zu Ende sein wird.

(Im Herbst 2020 ist das ein logischer Gedanke.)

Ich bin froh, nicht zu wissen, was ich geschrieben haben werde. Ich bin froh, dass all das ohne meine Beteiligung vor sich geht.

Das Gespräch des Bauern mit der Kartoffel

Das Gespräch des Bauern mit der Kartoffel endete damit, dass der Hahn mit dem Moped davonfuhr und die Kartoffel sich wieder unter die Erde zurückzog, um ein wenig zu ruhen. Das Moped wurde am Parkplatz des Baumarkts gefunden. Vom Hahn fehlte jede Spur; nach einigen Monaten traf jedoch ein Brief mit überraschendem Absender ein.

Wittgenstein zwei (Konversation)

Ziel der Literatur ist es, der Gurke den Weg aus dem Gurkenglas zu zeigen.